Ghana vor dem Staatsstreich

Autor(en): **Hodgkin, Thomas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **60 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-141129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ghana vor dem Staatsstreich

In einem Brief an die «*Times*» vom 5. März schrieb *Thomas Hodgkin*, der Leitartikel der «Times» gebe ein irreführendes Bild der politischen Lage in Ghana vor dem militärischen coup d'état und von der Politik Dr. Nkrumahs. Nach vier Jahren ausgedehnter Reisen in Ghana sei er überzeugt, daß viele Leute in den Städten und Dörfern von Ghana keine Änderung des Regimes durch militärische Gewalt wünschten. «Natürlich kann Dr. Nkrumahs Regierung aus verschiedenen Gründen kritisiert werden», meinte er zum Schluß. «Es ist aber schade, daß so wenig auf die positiven Errungenschaften seines Regimes hingewiesen wurde. Im Laufe der letzten fünfzehn Jahre ist hier eine Gesellschaft entstanden, in der rapide und beigeisternde Fortschritte in der Erziehung wie auf anderen Gebieten gemacht wurden. Auch bemühte man sich, die Kräfte des Volkes so zu lenken, daß daraus eine Hebung der sozialen Sphäre sich ergab, so daß Leute der verschiedensten Einstellungen vernünftig miteinander verkehren können (was in wenig andern Ländern möglich ist) und das ist sicher kein schlechtes Zeichen.» Aus «*Africa Digest*», April 1966

Thomas Hodgkin war Direktor der Schule für afrikanische Studien an der Universität von Ghana. Sein Buch «Nationalism in Colonial Africa» erschien 1956. Seine Frau, Dorothy Crowfoot Hodgkin, erhielt 1964 den Nobelpreis für Chemie.

WELTRUNDSCHAU

Amerika hat noch die Wahl Die Verteidiger von *Amerikas Vietnamkrieg* haben es gegenwärtig streng, auch bei uns zulande. Politiker und Journalisten, Pfarrer und Lehrer und wer sonst ein Wort in der Öffentlichkeit zu sagen hat — sie alle wollen uns mit heißem Bemühen überzeugen, daß die Vereinigten Staaten das Recht, ja die heilige Menschheitspflicht hätten, die grundverdorbene Oberschicht von Südvietnam und ihre Militärdiktatur mit Geld und Militäreinsatz ohne Maß zu unterstützen, um die Welt an dieser entscheidenden «Freiheitsfront» vor dem chinesischen Kommunismus zu retten, auch wenn die Amerikaner gezwungen wären, zu diesem Zweck Volk und Land von Vietnam planmäßig zu vernichten. Aber leider werden wir von solchen Verteidigungs- und Beschönigungsreden weniger als je überzeugt. In der ganzen Welt steigt die Empörung gegen den ruchlosen Vietnamkrieg der USA und seine zynisch-unwahrhaftige Begründung. In den Vereinigten Staaten selbst dringt die Kritik an der unmöglichen Ostasienpolitik der Regie-